

Grußwort für die Stadt Essen

Reinhard Paß, Oberbürgermeister der Stadt Essen, Essen

Herzlich Willkommen in Essen, dem Herzen des Ruhrgebiets. Ich freue mich sehr, Sie heute hier begrüßen zu dürfen. Als frisch im Amt gewählter Oberbürgermeister dieser Stadt widme ich mich nämlich zu gerne einem Thema, das nicht nur die Geschichte unserer Stadt und Region, sondern auch meinen persönlichen Berufs- und Lebensweg geprägt hat. Noch vor kurzer Zeit war die Kohle und die Bergbautechnologie Gegenstand meiner täglichen Arbeit bei der DMT GmbH.

So wird es Sie alle nicht verwundern, dass mir das Bekenntnis zur heimischen Steinkohle sehr am Herzen liegt. Deshalb kann ich mich auch uneingeschränkt der Aussage des neu gewählten IG BCE-Vorsitzenden Michael Vassiliadis anschließen, die unmissverständlich lautet: Wir brauchen eigene Kohle und eigene Kohlekraftwerke, denn Kohle wird in der weltweiten Energieversorgung weiter zulegen. Wir dürfen uns nicht von Energieimporten abhängig machen. Zu dieser Forderung passt auch die Einschätzung der alten Bundesregierung im Wirtschaftsbericht 2009: Deutschland braucht einen breiten Energiemix, einschließlich der heimischen Kohle. Die Alternative wäre eine noch größere Abhängigkeit von importierten Energieträgern. Ich hoffe sehr, dass

sich auch die neue Bundesregierung in ähnlicher Weise positioniert, denn ein Sockelbergbau würde den Zugang zu unseren Lagerstätten offenhalten und einen Teil unserer Energieversorgung sichern, gegenüber den Unwägbarkeiten an den internationalen Märkten.

Das Motto des diesjährigen Steinkohlentags lautet zu Recht: „Steinkohle – Globalisierung braucht Sicherheit“.

Die Finanzkrise und die sich daran anschließende Wirtschaftskrise – in der wir uns gerade befinden – hat aufgezeigt, wie anfällig das globale Wirtschaftsgefüge sein kann. Und ich hoffe, dass Sie alle wachgerüttelt sind. Staaten, die nicht über eine leistungsfähige Industrie verfügen, hat die Krise besonders hart getroffen. Und deshalb brauchen wir hier bei uns weiterhin die Wirtschaftskraft unserer Industrie, und deshalb brauchen wir auch weiterhin heimische Energieträger. Und deshalb kann ich auch nur raten – aus meiner persönlichen Sicht – einen Sockelbergbau zu erschließen, der einen Teil der Versorgungssicherheit bietet und zugleich Tausende von Arbeitsplätzen garantiert. Das ist aus meiner Sicht für die gesamte deutsche Wirtschaft von Bedeutung, aber natürlich auch für unsere Region – und das sage ich auch unabhängig von der zwingenden Notwendigkeit, regenerative Energieträger zu nutzen und die entsprechende Technologie zu fördern – und zwar auch deutlich mehr als bisher.

Auch wenn unsere Stadt Essen schon sehr lange nicht mehr über eine fördernde Zeche verfügt, ist der Zusammenhang mit bergbaunahem Gewerbe nach wie vor beachtlich. Das gilt natürlich auch für unser gesamtes Ruhrgebiet. Und nicht zu vergessen sind die Arbeitsplätze im Bereich der entsprechenden Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung, denn deutsche Bergbautechnologie ist ein weltweit gefragtes und geschätztes Produkt. Und hier erlauben Sie mir die Anmerkung, dass ich durchaus weiß in diesem Zusammenhang, wovon ich dabei rede.

Sicherlich, seit Jahrzehnten sind wir im Ruhrgebiet erfolgreich bemüht, den Strukturwandel zu meistern und neue Wirtschaftsfelder zu erschließen. Wir werden auch weiterhin noch viele Schritte auf diesem Weg gehen müssen, denn der Strukturwandel ist entgegen mancher offizieller Aussage noch lange nicht abgeschlossen, und wahrscheinlich ist Strukturwandel auch für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eine Daueraufgabe.

Die Erfolge des Strukturwandels, die aber auch ohne Zweifel sichtbar sind, dürfen über eine Sache nicht hinwegtäuschen. Es wäre leichtsinnig, die Bergbaubradition lediglich als Geschichte zu betrachten, denn das hier in dieser Region vorhandene Know-how ist nach wie vor ein wichtiger und unverzichtbarer Beitrag unseres wirtschaftlichen Fundaments. Ideologisch



motiviertes Festhalten an Kohleausstiegsszenarien ist meiner Ansicht nach nicht zeitgemäß. Deshalb meine Bitte an Sie alle, die Sie der deutschen Steinkohle in besonderer Weise verbunden sind: Helfen Sie mit, die Zukunft des Steinkohlenbergbaus in unserem Land zu sichern. Setzen Sie hier und heute sichtbare Zeichen für

eine Zukunft der Kohle. Die Menschen im Ruhrgebiet werden es Ihnen danken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erfolgreichen Steinkohlentag mit zukunftsweisenden Ergebnissen und grüße Sie auch im Namen der Stadt Essen mit einem herzlichen Glückauf!